

Die Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte (Sa.)

Die diesjährige Abschlußfeier fand am 24. April in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, des Stiftungsausschusses der Schule, des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und der Fachpresse statt; ferner waren eine Anzahl Ortsangehöriger zugegen, die der Arbeit der Schule Interesse entgegenbringen, sowie Angehörige von Schülern und auswärtige Kollegen.

Die Veranstaltung begann programmgemäß um 9 Uhr mit einer Reihe von Unterrichtsproben, die Gewerbelehrer Koch über Materialkunde für Feinmechanik des ersten und zweiten Lehrjahres eröffnete. Dann behandelte Oberstudienleiter Dr. Giebel einen Ausschnitt aus der Theorie der Treib- und Laufwerke, nämlich die Berechnung der Tourbillons (Breguetscher und Helwigscher Tourbillon, Bonniksensche Karusselluhr) und einiger Auf- und Abwerke. Studienrat Romershausen hielt hierauf eine Unterrichtsprobe aus der Elektrotechnik über Dynamokunde ab, und den Beschluß machte Oberlehrer Helwig, der ein Thema aus der Werkstattkunde, nämlich das Anstecken einer Spiralfeder, behandelte.

Über die Einrichtung dieser Unterrichtsproben, die sich so sehr von dem schematischen Frage- und Antwortspiel anderer öffentlichen Prüfungen fernhalten, kann man nur des Lobes voll sein. Hier gewinnt man einen Eindruck davon, was es heißt, einen Unterricht lebendig zu gestalten, so daß er den Schüler nicht ermüdet und abstößt, sondern ihn anregt; ein Unterricht, der stets in dieser Weise erteilt wird, muß in jedem Interesse an der Sache erwecken, der überhaupt für seinen Beruf etwas übrig hat und mit ihm durch mehr als das späterhin zu erwartende wirtschaftliche Ergebnis sich verbunden fühlt. Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Lehrerinnen und Fachlehrer diesen Unterrichtsproben beiwohnten, um daraus Anregungen für ihre eigene Lehrweise zu schöpfen.

In seiner den Unterrichtsproben sich anschließenden Ansprache betonte Oberstudienleiter Dr. Giebel u. a., daß eine gediegene Fachbildung nur auf der Grundlage einer guten Allgemeinbildung gedeihen könnte. Die Schule ist, diesem Grundgedanken folgend, bestrebt, die Schüler auch durch Einführung von Vortragsabenden zu fördern, an denen verschiedene nicht unmittelbar mit dem Fach in Zusammenhang stehende Wissensgebiete von verschiedenen Rednern behandelt werden. Der im Januar auf Anregung des sächsischen Wirtschaftsministeriums abgehaltene Fortbildungskursus für Gewerbe- und Berufsschullehrer, über den seinerzeit in diesen Spalten berichtet worden war, hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen; gegen Ende Juli dürfte ein zweiter Kursus abgehalten werden. Die Schulleitung trägt sich mit der Absicht, außer der bereits eingeführten Technikerprüfung — Voraussetzung für die Ausbildung zum Uhrentechniker ist nach Beendigung der Lehrzeit an der Schule eine zweijährige Betätigung in der Praxis — eine regelrechte Reife- oder Abschlußprüfung einzuführen, deren Bestehen für den Schüler von wesentlichem Vorteil sein würde. Der Redner gab zum Abschluß die erteilten Auszeichnungen bekannt. Eine Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung für vorzügliche Leistungen in der Präzisionsuhrmacherei und für Fleiß erhielt der Schüler Anton Kopp aus Aichhalden, eine Anerkennungsurkunde im Sinne der Großmann-Stiftung für hervorragende Leistungen in der praktischen Präzisionsuhrmacherei der Schüler Albert Aue aus Kempton, Belobigungen für Fleiß und Leistungen mit Eintragung ins Zeugnis wurden zuerkannt den Schülern Herbert Müller (Sommer-

feld), Erwin Philipp (Fürstenwalde), Fritz Pfeiffer (Großschönau), Paul Heinzig (Chemnitz) und Walter Prendel (Groitzsch). Lobend erwähnt wird Wilhelm Reinhard (Hannover). Je einen Zapfenrollierstuhl erhalten der Lehrling Erwin Philipp (Fürstenwalde) und der Schüler Georg Schindler (W.-Altwasser). Bücherpreise erhielten die Schüler Helmut Estler (Glashütte), Max Lindenmann (Ulm), Erich Kühne (Waldeim), Fritz Schwankl (Bayreuth), Ferdinand Krassenbrink (Haldern) und die Lehrlinge Henrik Friederichs (Amsterdam), Artur Munz (Igstadt), Otto Thielemann (Glashütte). Von diesen Preisen waren die beiden Rollierstühle aus Mitteln angeschafft worden, die von den Alten Herren der „Saxonia“ zur Verfügung gestellt waren. Die Bücherpreise hatten die „Urania“, die „Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe“ und die „Uhrmacher-Woche“ gestiftet.

In seinen Schlußworten gab Oberstudienleiter Dr. Giebel den abgehenden Schülern beherzigenswerte Mahnungen für ihren weiteren Weg ins Leben mit; möchten sie auf guten Boden gefallen sein! Verbandsdirektor König richtete sodann als Vertreter des Vorstandes des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher eine Ansprache an die Schüler, in der er seiner Anerkennung über die Leistungen Ausdruck gab, die mit Preisen bedachten beglückwünschte und sie aufforderte, nun unter den Anforderungen des Lebens weiter an sich, an ihrer fachlichen und allgemeinen Ertüchtigung zu arbeiten. Als dritter Redner und Gast nahm Carl Marfels, der einstige Begründer des Deutschen Uhrmachers-Bundes, ein alter Freund und Gönner der Schule, das Wort und verbreitete sich in allgemeineren Ausführungen, die auch das kunstgewerbliche Gebiet in Beziehung zur Uhr streiften, über das Leben und Weben des jungen Uhrmachers und gab auch seinerseits den Schülern die besten Wünsche für ihr weiteres Wirken auf den Weg mit.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten wies eine Reihe vorzüglicher Arbeiten auf. In der Abteilung für Feinmechanik fielen aus dem zweiten Lehrjahre besonders Fallhärteprüfer, Schneidzeuge, Signalapparate, Kugeldreh-supperte auf, aus dem dritten Lehrjahre Schublehren, Mikrometer und Mikrometertiefenmaße. In der Abteilung für Uhrmacherei wurden im Berichtsjahr angefertigt (Saal Oberlehrer Hesse): 11 Ankeruhren, 2 Präzisions-Sekundenpendeluhren mit Strasserhemmung, 2 mit Grahamgang, 1 Tischuhr, Werkgröße 45 mm, mit zwei Federhäusern, 2 Chronometer-Tourbillon-Gangmodelle, 1 neuartiger Entmagnetisierungs-Apparat u. a. m., ferner (Saal Oberlehrer Helwig): 2 Sechronometer mit Federgang, 18 Ankeruhren, 2 Tischuhren mit 2 Federhäusern, zylindrische Spiralfedern u. a. m. Außerdem waren mehrere Gangmodelle (Anker- und Federgang) und Gehilfenprüfungsarbeiten (Federkerne, Unruhwellen) zu sehen.

Besonders imposant war diesmal die Ausstellung von Zeichnungen auch wegen ihrer Vielseitigkeit. Ein vollständig durchgeführter Kaliberentwurf, die Prüfungsarbeit eines Schülers, der sich dem Berufe eines Uhrentechnikers zugewandt hat, stellt eine besonders schwierige und langwierige Arbeit dar.

Was man bei der Abschlußfeier der Deutschen Uhrmacherschule zu hören und in den verschiedenen Teilen der Ausstellung zu sehen bekam, bewies wieder einmal, daß an der Anstalt gründlich und zielsicher gearbeitet wird, und daß die Uhrmacherschaft mehr und mehr Nutzen von ihren Leistungen zu erwarten haben wird.

M. L.

Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte (Sa.) Gegenüber dem Antrage der Deutschen Uhrmacherschule, der dahin ging, die Inhaber einer von der Schule noch einzuführenden „Lehrzeugnisse für Uhrmacher“ und eines ebenfalls erst einzuführenden „Lehrerzeugnisses“ vom schriftlichen und mündlichen Teil der Meisterprüfung zu befreien, nahm die Gewerbekammer Dresden einen ablehnenden Standpunkt ein. Um aber der Schule entgegenzukommen, brachte die Gewerbekammer Dresden bei der Areshauptmannschaft Dresden die Errichtung besonderer „Meisterprüfungskommissionen für das Uhrmacher- und Mechanikerhandwerk an der Uhrmacherschule zu Glashütte mit dem Bezirk der Stadt Glashütte“ gemäß § 133, V, der Gewerbeordnung in Vorschlag. Die Schule benannte der Kammer eine Anzahl Fachleute zur Berufung als Mitglieder dieser Prüfungskommissionen.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 11 v. 14. März 1925 S. 212

Meisterprüfung in Glashütte. Nach jahrelangen Verhandlungen ist an der Deutschen Uhrmacherschule eine Meisterprüfungskommission für das Uhrmacher- und Feinmechanikerhandwerk eingesetzt worden, die am 4. April ihre erste Prüfung absolvierte. Bei dieser wurden die beiden Schüler Walter Prendel (Groitzsch), der ein Stipendium genießt, und Paul Heinzig (Chemnitz) mit „sehr gut“ bewertet.

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 16 v. 17. April 1925 S. 293

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte i. Sa.

Es konnten folgende Auszeichnungen an Schüler anlässlich der Abschlussfeier am 24. April verteilt werden:

Eine Anerkennungsurkunde für vorzüglichen Fleiß und Leistungen in der Präzisionsuhrmacherei aus der Großmann-Stiftung erhält der Schüler Anton Kopp (Aichhalden).

Eine Anerkennungsurkunde für hervorragende Leistungen in der praktischen Präzisionsuhrmacherei im Sinne der Großmann-Stiftung erhält der Schüler Albert Ade (Kempten).

Belobigungen mit Eintragung ins Zeugnis für Fleiß und Leistungen wurden zuerkannt den Schülern Herbert Müller (Sommerfeld), Erwin Philipp (Fürstenwalde), Fritz Pfeiffer (Großschönan), Paul Heinzig (Chemnitz), Walter Prendel (Groitzsch).

Lobend erwähnt wird. Will. Reinhard (Hannover).

Je einen Zapfenrollerstuhl, aus Mitteln, die die Altherrenschaft der Schüler-Vereinigung „Saxonia“ zur Verfügung gestellt hat, erhalten der Lehrling Erwin Philipp (Fürstenwalde) und der Schüler Georg Schindler (W.-Altwasser).

Ein Buch, Klein: Astronomische Abende, gestiftet von der Uhrmacher-Vereinigung „Urania“, erhält der Schüler Helmut Estler (Glashütte).

Ein Buch, Sander-Loeske: Uhrenlehre, gestiftet von der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe, erhält der Lehrling Henrik Friederichs (Amsterdam).

Die „Uhrmacher-Woche“, Leipzig, stiftete eine Reihe von Büchern. Sander-Loeske: Uhrenlehre, ist zuerkannt worden dem Lehrling Arthur Munz (Igstadt), Hanke: Uhrmacherlehre, dem Lehrling Otto Thielemann (Glashütte). Je einen Uhrmacher-Kalender, ebenfalls von der „Uhrmacher-Woche“, erhalten die Schüler Max Lindenmann (Ulm), Brich Kühne (Waldheim), Fritz Schwankl (Bayreuth), Ferdinand Krassenbrink (Haldern).

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 18 v. 01. Mai 1925 S. 321

Die Deutsche Uhrmacherschule (Höhere Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik) zu Glashütte (Sa.) hat jetzt ihren Jahresbericht über die Zeit vom 1. Mai 1924 bis zum 30. April 1925 erscheinen lassen. Über die Neuorganisation der verschiedenen Prüfungen, der Reife-, der Techniker-, der Gehilfen- und der Meisterprüfung hatten wir unsere Leser schon früher unterrichtet; sie sind sämtlich im Berichtsjahre, in der die Gesamtzahl der Zöglinge einschließlich der Hörer 103 betrug, in Anspruch genommen worden und haben gute Ergebnisse gehabt. Um zu zeigen, was in der schriftlichen Reifeprüfung verlangt wird, führt der Bericht die Aufgaben aus der Mathematik, der Uhrentheorie, der Werkstattkunde, der Kunde von den elektrischen Uhren, dem Zeichnen und der Wirtschaftskunde an. Der Schule sind auch in diesem Berichtsjahre viele Geschenke in Büchern, Werkzeugen und Geldbeträgen zugegangen, die bekunden, daß das Interesse an ihren Leistungen wach ist. Es wäre zu wünschen, daß sich dieses Interesse noch weiter in dieser Weise auswirke.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 31 v. 01. Sept. 1925 S. 631

Deutsche Uhrmacherschule Glashütte (Sa.) Die Deutsche Uhrmacherschule Glashütte gewährte der Gewerbekammer Dresden Sitz und Stimme in ihrem Prüfungsausschuß für die Reifeprüfung und die Technikerprüfung. Als Vertreter ordnete die Kammer ihren Syndikus ab.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 41 v. 10. Okt. 1925 S. 828

Die Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte (Sa.)

Die diesjährige Abschlußfeier fand am 24. April in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, des Stiftungsausschusses der Schule, des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und der Fachpresse statt; ferner waren eine Anzahl Ortsangehöriger zugegen, die der Arbeit der Schule Interesse entgegenbringen, sowie Angehörige von Schülern und auswärtige Kollegen.

Die Veranstaltung begann programmgemäß um 9 Uhr mit einer Reihe von Unterrichtsproben, die Gewebelher Koch über Materialkunde für Feinmechanik des ersten und zweiten Lehrjahres eröffnete. Dann behandelte Oberstudienleiter Dr. Giebel einen Ausschnitt aus der Theorie der Treib- und Laufwerke, nämlich die Berechnung der Tourbillons (Breguetscher und Helwigscher Tourbillon, Bonniksensche Karusselluhr) und einiger Auf- und Abwerke. Studienrat Romershausen hielt hierauf eine Unterrichtsprobe aus der Elektrotechnik über Dynamokunde ab, und den Beschluß machte Oberlehrer Helwig, der ein Thema aus der Werkstattkunde, nämlich das Anstecken einer Spiralfeder, behandelte.

Über die Einrichtung dieser Unterrichtsproben, die sich so sehr von dem schematischen Frage- und Antwortspiel anderer öffentlichen Prüfungen fernhalten, kann man nur des Lobes voll sein. Hier gewinnt man einen Eindruck davon, was es heißt, einen Unterricht lebendig zu gestalten, so daß er den Schüler nicht ermüdet und abstößt, sondern ihn anregt; ein Unterricht, der stets in dieser Weise erteilt wird, muß in jedem Interesse an der Sache erwecken, der überhaupt für seinen Beruf etwas übrig hat und mit ihm durch mehr als das späterhin zu erwartende wirtschaftliche Ergebnis sich verbunden fühlt. Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele Lehrerinnen und Fachlehrer diesen Unterrichtsproben beiwohnten, um daraus Anregungen für ihre eigene Lehrweise zu schöpfen.

In seiner den Unterrichtsproben sich anschließenden Ansprache betonte Oberstudienleiter Dr. Giebel u. a., daß eine gediegene Fachbildung nur auf der Grundlage einer guten Allgemeinbildung gedeihen könnte. Die Schule ist, diesem Grundgedanken folgend, bestrebt, die Schüler auch durch Einführung von Vortragsabenden zu fördern, an denen verschiedene nicht unmittelbar mit dem Fach in Zusammenhang stehende Wissensgebiete von verschiedenen Rednern behandelt werden. Der im Januar auf Anregung des sächsischen Wirtschaftsministeriums abgehaltene Fortbildungskursus für Gewerbe- und Berufsschullehrer, über den seinerzeit in diesen Spalten berichtet worden war, hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen; gegen Ende Juli dürfte ein zweiter Kursus abgehalten werden. Die Schulleitung trägt sich mit der Absicht, außer der bereits eingeführten Technikerprüfung — Voraussetzung für die Ausbildung zum Uhrentechniker ist nach Beendigung der Lehrzeit an der Schule eine zweijährige Betätigung in der Praxis — eine regelrechte Reife- oder Abschlußprüfung einzuführen, deren Bestehen für den Schüler von wesentlichem Vorteil sein würde. Der Redner gab zum Abschluß die erteilten Auszeichnungen bekannt. Eine Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung für vorzügliche Leistungen in der Präzisionsuhrmacherei und für Fleiß erhielt der Schüler Anton Kopp aus Aichhalden, eine Anerkennungsurkunde im Sinne der Großmann-Stiftung für hervorragende Leistungen in der praktischen Präzisionsuhrmacherei der Schüler Albert Aue aus Kempton, Belobigungen für Fleiß und Leistungen mit Eintragung ins Zeugnis wurden zuerkannt den Schülern Herbert Müller (Sommer-

feld), Erwin Philipp (Fürstenwalde), Fritz Pfeiffer (Großschönau), Paul Heinzig (Chemnitz) und Walter Prendel (Groitzsch). Lobend erwähnt wird Wilhelm Reinhard (Hannover). Je einen Zapfenrollierstuhl erhalten der Lehrling Erwin Philipp (Fürstenwalde) und der Schüler Georg Schindler (W.-Altwasser). Bücherpreise erhielten die Schüler Helmut Estler (Glashütte), Max Lindenmann (Ulm), Erich Kühne (Waldeim), Fritz Schwankl (Bayreuth), Ferdinand Krassenbrink (Haldern) und die Lehrlinge Henrik Friederichs (Amsterdam), Artur Munz (Igstadt), Otto Thielemann (Glashütte). Von diesen Preisen waren die beiden Rollierstühle aus Mitteln angeschafft worden, die von den Alten Herren der „Saxonia“ zur Verfügung gestellt waren. Die Bücherpreise hatten die „Urania“, die „Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe“ und die „Uhrmacher-Woche“ gestiftet.

In seinen Schlußworten gab Oberstudienleiter Dr. Giebel den abgehenden Schülern beherzigenswerte Mahnungen für ihren weiteren Weg ins Leben mit; möchten sie auf guten Boden gefallen sein! Verbandsdirektor König richtete sodann als Vertreter des Vorstandes des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher eine Ansprache an die Schüler, in der er seiner Anerkennung über die Leistungen Ausdruck gab, die mit Preisen bedachten beglückwünschte und sie aufforderte, nun unter den Anforderungen des Lebens weiter an sich, an ihrer fachlichen und allgemeinen Ertüchtigung zu arbeiten. Als dritter Redner und Gast nahm Carl Marfels, der einstige Begründer des Deutschen Uhrmachers-Bundes, ein alter Freund und Gönner der Schule, das Wort und verbreitete sich in allgemeineren Ausführungen, die auch das kunstgewerbliche Gebiet in Beziehung zur Uhr streiften, über das Leben und Weben des jungen Uhrmachers und gab auch seinerseits den Schülern die besten Wünsche für ihr weiteres Wirken auf den Weg mit.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten wies eine Reihe vorzüglicher Arbeiten auf. In der Abteilung für Feinmechanik fielen aus dem zweiten Lehrjahre besonders Fallhärteprüfer, Schneidzeuge, Signalapparate, Kugeldreh-supperte auf, aus dem dritten Lehrjahre Schublehren, Mikrometer und Mikrometertiefenmaße. In der Abteilung für Uhrmacherei wurden im Berichtsjahr angefertigt (Saal Oberlehrer Hesse): 11 Ankeruhren, 2 Präzisions-Sekundenpendeluhren mit Strasserhemmung, 2 mit Grahamgang, 1 Tischuhr, Werkgröße 45 mm, mit zwei Federhäusern, 2 Chronometer-Tourbillon-Gangmodelle, 1 neuartiger Entmagnetisierungs-Apparat u. a. m., ferner (Saal Oberlehrer Helwig): 2 Sechronometer mit Federgang, 18 Ankeruhren, 2 Tischuhren mit 2 Federhäusern, zylindrische Spiralfedern u. a. m. Außerdem waren mehrere Gangmodelle (Anker- und Federgang) und Gehilfenprüfungsarbeiten (Federkerne, Unruhwellen) zu sehen.

Besonders imposant war diesmal die Ausstellung von Zeichnungen auch wegen ihrer Vielseitigkeit. Ein vollständig durchgeführter Kaliberentwurf, die Prüfungsarbeit eines Schülers, der sich dem Berufe eines Uhrentechnikers zugewandt hat, stellt eine besonders schwierige und langwierige Arbeit dar.

Was man bei der Abschlußfeier der Deutschen Uhrmacherschule zu hören und in den verschiedenen Teilen der Ausstellung zu sehen bekam, bewies wieder einmal, daß an der Anstalt gründlich und zielsicher gearbeitet wird, und daß die Uhrmacherschaft mehr und mehr Nutzen von ihren Leistungen zu erwarten haben wird.

M. L.